

# MEDAIR | news



**High Five auf  
das Leben**

> Seite 4

**Neue Hoffnung in  
schweren Zeiten**

> Seite 6

**Wasser in der Wüste**

> Seite 7

Geht zu seinen Toren ein mit Danken,  
zu seinen Vorhöfen mit Loben;  
danket ihm, lobet seinen Namen!

PSALM 100, 4

Liebe Freunde und Unterstützende von MEDAIR,

am Erntedankfest feiern wir den ewigen, göttlichen Kreislauf von Aussaat, Wachstum und Ernte und danken Gott dafür. Doch wird dieser fragile Kreislauf gestört, kann das katastrophale Folgen haben. Nicht in Deutschland, denn hier spüren wir dies höchstens an der Kasse, wenn der Einkauf wieder einmal teurer geworden ist.

Erst wenn wir genauer hinschauen, erkennen wir, dass Millionen Menschen immer noch Hunger leiden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Das zeigt sich besonders am Beispiel des Sudans, in dem sich alleine die Anzahl an Kindern, die täglich hungern innerhalb der letzten sechs Monate auf schockierende 16,4 Millionen fast verdoppelt hat. Der seit mehr als einem Jahr tobende Konflikt, Dürren, Überschwemmungen und Angriffe auf das Gesundheitssystem und das Personal bedingen diese erschreckenden Zahlen.

Doch all das wird in den Nachrichten kaum thematisiert. Der Fokus liegt auf der Ukraine oder dem Nahen Osten. Umso wichtiger ist Medairs Hilfe vor Ort, die von den Menschen dankbar angenommen wird.

Mit ihrer Spende an uns leisten Sie dabei einen essentiellen Beitrag. Dafür danken wir Gott und natürlich auch Ihnen von Herzen.

Ihr



Steffen Horstmeier  
Geschäftsführer MEDAIR e. V.

### Gemeinsam gegen den Hunger

Ob im Sudan, im Jemen, in Afghanistan, Somalia, Kenia, Madagaskar oder im Kongo - in den meisten unserer Länderprogramme arbeiten wir gemeinsam mit den örtlichen Gemeinschaften daran, den Hunger und dessen gesundheitlichen Folgen zu bekämpfen.

Alleine im vergangenen Jahr konnten wir durch unsere Maßnahmen im Bereich der Ernährungsdienste annähernd einer Million Menschen helfen. Dabei behandelten wir mehr als 100.000 Fälle von akuter Unterernährung. In 94 Prozent dieser Fälle wurden die Patientinnen und Patienten als geheilt entlassen. Meist gehen Maßnahmen im Bereich Ernährung und Gesundheit Hand in Hand.

Denn Gesundheitszentren spielen eine entscheidende Rolle bei der Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Unterernährung. Deshalb sind sie für die am stärksten gefährdeten Gruppen, einschließlich schwangerer Frauen, stillender Mütter und Kinder unter fünf Jahren, unverzichtbar. Um sie kümmert sich MEDAIR ganz besonders.



## Kongo

# Vertrauen rettet Leben

**Das Mpox-Virus - früher auch Affenpocken genannt - hat sich in den vergangenen Wochen innerhalb Zentralafrikas stark ausgebreitet. Mehr als 90 Prozent aller Fälle wurden im Kongo registriert. Dort kämpft MEDAIR seit Juni als eine der ersten internationalen Hilfsorganisation gegen die Ausbreitung des Virus'.**

Unsere Experten im Kongo verfügen über große Erfahrung in der Eindämmung von Erkrankungen wie Mpox, Cholera, Ebola oder den Masern. Seit mehr als 25 Jahren helfen wir den notleidenden Menschen im Land. Die enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort zahlt sich aus, wie MEDAIR-Arzt und Gesundheitsberater Dr. Pierre Olivier Ngadjole aus Goma berichtet: „Bisher haben wir in unseren MEDAIR-Gesundheits-einrichtungen keine Todesfälle zu verzeichnen. Ich habe keinen Zweifel daran, dass dies darauf zurückzuführen ist, dass die Menschen MEDAIR vertrauen und frühzeitig zu uns kommen. Sie wissen, dass wir ihnen helfen können.“

Menschen auf engstem Raum leben. Hier ist die Ansteckungsgefahr besonders hoch. 70 Prozent sind Kinder unter zehn Jahren.

Auch das Gesundheitsministerium der DR Kongo vertraut unserer Expertise. Gemeinsam haben wir einen nationalen strategischen Reaktionsplan erarbeitet, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen und das Risiko künftiger Ausbrüche zu minimieren. Ein wichtiges Thema dabei



ist die Prävention wie das Beispiel von Clarice zeigt: „MEDAIR gab mir wertvolle Hygiene-Ratschläge, um eine erneute Ansteckung zu vermeiden“,

erzählt Clarice. Die Rückkehr in die Gemeinde sei nicht einfach gewesen. „Die Leute waren immer noch

### Mpox-Medienresonanz

Das Mpox-Virus hat die Aufmerksamkeit der Medien auf die vergangene Krise im Kongo gerichtet. Medairs Engagement wurde in vielen renommierten Publikationen wie dem Spiegel, dem ZDF, Arte, Watson und der Deutschen Welle gewürdigt. Das hilft auch den Menschen im Kongo.

verängstigt, aber ich wusste, dass ich geheilt war. Meine Erfahrung gebe ich an meine Familie und die Gemeinde weiter.“

**Kofinanziert von der Europäischen Union**

### Finanzierungspartner

Auswärtiges Amt  
Europäische Union

confirado GmbH & Co. KG  
Dr. Heinz-Horst DEICHMANN-Stiftung  
Evangelische Landeskirche in Württemberg (ELKW)  
Ingenieurbüro Wagner  
Kielburger Tischler & Elektriker GmbH & Co. KG  
ritzshoefler & company  
VIEWENTO GmbH  
LVM Helfen verbindet Menschen e. V.

Zertifiziert von



Kooperationspartner von



Impressum

Herausgeber: **MEDAIR e. V.**  
Luisenplatz 1  
65185 Wiesbaden  
Telefon 0611 1726 5360  
deutschland@medair.org  
de.medair.org

Redaktion: Jens Allendorff (verantwortlich)  
Layout: Reichert design, Dormagen  
Druck: müller Fotosatz&Druck GmbH,  
Selbitz, Oberfranken  
Titelbild: Karam Kamal



© MEDAIR | Salabeel Hanatle

## Jordanien

# High Five auf das Leben

**In der jordanischen Hauptstadt Amman unterstützt MEDAIR Menschen, die in Not geraten sind. Darunter sind viele Geflüchtete aus Syrien, dem Irak, dem Sudan oder dem Jemen. Sie alle suchen Schutz im sicheren Jordanien. Hier müssen sie sich neuen Herausforderungen stellen. Doch ein Leben in Armut und Abhängigkeit ist besser als ein Leben in Angst und Schrecken.**

Als sich die etwas abgegriffene Holztür in der dritten Etage des Wohnkomplexes in Amman öffnet, steht eine großgewachsene Frau vor uns. Rashedas weißes Gewand hebt sich strahlend vom dunklen Raum dahinter ab. Direkt vor ihr kniet Sohn Mohammed. Niemand kommt an ihm vorbei, ohne ein schallendes „High Five“ zur Begrüßung. Hammed, wie

er liebevoll genannt wird, gluckst bei jedem Abklatschen vor Freude und grinst über beide Ohren - genau wie seine Mutter.

Trotz der Herausforderungen, denen sich Rasheda, ihr Ehemann und die fünf Kinder tagtäglich stellen müssen, ist die Stimmung fröhlich. Doch das war nicht immer so. Finanzielle Nöte, Krankheiten und die Betreuung des siebenjährigen Sorgenkinds Mohammed, der genau wie seine beiden älteren Geschwister Lumol, 8, und Daniele, 12, stark hörgeschädigt ist, belasteten die Familie sehr. „Ich war verzweifelt, weil ich mich nicht mit meinen Kindern unterhalten konnte“, erzählt die 40-Jährige. „Lumol und Daniele haben die Gebärdensprache an ihrer Schule für Hörgeschädigte gelernt, aber ich wusste nicht, was sie mir sagen wollten. Wie soll ich meine

Kinder erziehen, wenn sie mich nicht verstehen?“ Daran wäre Rasheda und mit ihr die ganze Familie fast zerbrochen.

Der Wendepunkt im Leben der Familie kam mit MEDAIR. Gleich mehrere Maßnahmen im Rahmen des Social Protection-Programms halfen dabei, die Situation deutlich zu verbessern. MEDAIR ermöglichte Rasheda die Teilnahme an einem Gebärdensprachekurs, der die Frustration stetig abbaute und die Kommunikation innerhalb der Familie erleichterte. Stolz zeigt die Rasheda, welche Zeichen sie bereits gelernt hat. Sie hebt die Hand und klappt Ring- und Mittelfinger nach unten ab, sodass sie die Handfläche berühren. „Das heißt: Ich liebe Dich“, erklärt sie. Etwas verlegen erwidern Lumol und Daniele den Liebesbeweis.



© MEDAIR | Salabeel Hanatle

Im Gegensatz zu seinen Geschwistern leidet Mohammed nicht nur an einer Hörschädigung, sondern auch an einer schweren körperlichen Behinderung und Epilepsie. Laufen kann er deshalb nicht. Er rutscht auf Händen, Knien und den Fußrücken durch die Wohnung. Tiefschwarz sind die Blutergüsse an den am meisten belasteten Stellen. „Ich muss mit Hammed oft zum Arzt. Da ich selbst große Schmerzen im Rücken habe, waren diese Besuche immer eine Qual für mich“, berichtet die 40-Jährige. „Dank MEDAIR kann ich ihn nun damit zum Arzt bringen“, sagt sie und zeigt auf den leeren Rollstuhl in der Mitte des Wohnzimmers. „Zuhause ist er aber lieber auf Knien unterwegs“, lacht Rasheda und streicht Mohammed sanft über den Kopf.

Wie in den meisten Fällen, die MEDAIR in Jordanien betreut, hat auch Rashedas Familie enorme finanzielle Schwierigkeiten und Mühe, Miete, Krankenhausbesuche, Ausbildung der Kinder und Essen zu bezahlen. Das Geld reicht nicht. Weil die Familie mit der Miete und Stromrechnung in Rückstand war, drohte ihnen der Rauswurf durch den Vermieter. „Sie haben uns einfach den Strom abgedreht. MEDAIRs Bargeldhilfe hat uns geholfen, einen Teil der Rückstände zu begleichen“, erzählt sie dankbar.

Das Beste hat sich Rasheda aber bis zum Schluss aufgehoben. „MEDAIR

hat mir eine Ausbildung zur Näherin ermöglicht“, sagt sie und verschwindet kurz im Schlafzimmer, während im Wohnzimmer noch die Lieblingszeichentrickserie der Kinder auf dem Fernseher flimmert. „Das habe ich vor zwei Wochen genäht“, sagt sie und streicht mit ihren Händen über den Stoff, um ihre Arbeit hervorzuheben. „Schauen sie auf den Gürtel und die



© MEDAIR | Salabeel Hanatle

Stickereien darauf.“ Man merkt ihr die Freude über die wohlwollenden Reaktionen der Gäste an. „Auch ich möchte dazu beitragen, meiner Familie ein besseres Einkommen zu verschaffen“, sagt sie entschlossen und lächelt dabei.

Durch MEDAIRs Unterstützung ist die Freude und Hoffnung in Rashedas Familie zurückgekehrt. „Wir haben noch viele Probleme, aber gemeinsam können wir es schaffen“, sagt Rasheda. Darauf ein „High Five“.

## MEDAIR in Jordanien

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und der Europäischen Union verbessern wir den Zugang für Flüchtlinge und gefährdete Jordanier zu reproduktiver Gesundheit, dringenden lebensrettenden medizinischen Leistungen und nicht übertragbaren Krankheiten durch Bargeldhilfe und direkte Umsetzung durch das Institut für Familiengesundheit. Wir bieten Kurse zu Verbesserung der mentalen Gesundheit an und bieten ein massgeschneidertes Case Management für Haushalte in Not. Wir kümmern uns in Jordanien um Hilfsmittel für Menschen mit Behinderungen. Abgerundet wird der Maßnahmenkatalog mit der Durchführung von speziellen Kursen zur Entwicklung der Fähigkeiten von Kindern mit Hörbehinderungen und Beeinträchtigungen und ihren wichtigsten Bezugspersonen in der Gebärdensprache.



Unsere Arbeit wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland gefördert.



Kofinanziert von der Europäischen Union

### Werden Sie aktiv



© MEDAIR | Chris Cooper

50 EURO

ermöglichen es einer Mutter, Material für ihr Heimgeschäft zu kaufen. Z.B. für die Tätigkeit als Schneiderin.



© MEDAIR | Salabeel Hanatle

70 EURO

unterstützen ein Kind mit Mobilitätshilfen.



© MEDAIR | Salabeel Hanatle

130 EURO

ermöglichen zwei Kindern und ihren Betreuungspersonen die Teilnahme an einem Gebärdensprachkurs.



## Sudan

# Neue Hoffnung in schweren Zeiten

**16 Monate bewaffneter Konflikt im Sudan haben das Land an den Abgrund geführt. Noch nie hungerten mehr Menschen. Die Zahl der Kinder, die von schwerer Ernährungsunsicherheit betroffen sind, hat sich innerhalb von sechs Monaten auf 16,4 Millionen fast verdoppelt. Doch in der Region Blue Nile, in der Medair tätig ist, gibt es trotz allem Zeichen der Hoffnung.**

Der Konflikt im Sudan nahm Soraya Haus, Vieh und Ernte. Wohl den schrecklichsten Verlust musste sie kurze Zeit später in einem Binnenvertriebenenlager verkraften: Eines ihrer Kinder verhungerte und starb - und mit ihm auch der letzte Funke Hoffnung und Lebenskraft. „Ich war so deprimiert, dass ich mitten in den Kämpfen sein und dort getötet werden wollte“, erzählt sie. Aber die Verantwortung für ihre anderen Kinder ließ sie weitermachen. Und Soraya wurde wieder schwanger.

Da sie während der Schwangerschaft wegen fehlender finanzieller Mittel vor unüberwindbaren Herausforderungen stand, übernahm MEDAIR die Kosten für ihre Medikamente, den Transport zum Krankenhaus und die Entbindung.

### Hungerkrise

Insgesamt 25,6 Millionen Menschen sind von einer ernsten bis kritischen Ernährungsunsicherheit betroffen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Menschen keinen Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten haben, da die meisten Krankenhäuser und Gesundheitszentren des Landes geschlossen oder zerstört wurden. Während der Bedarf an Behandlungen steigt, sinken die Kapazitäten.

„Sie haben auch für mein Essen bezahlt, während ich im Krankenhaus lag“, erinnert sich die 35-Jährige. „Ich möchte mich bei MEDAIR und den Spendern für ihre großartigen Dienste für Menschen in Not bedanken.“

Als Reaktion auf die wachsende Hungerkrise im Bundesstaat Blue Nile bietet MEDAIR eine integrierte medizinische Grundversorgung an. Besonders im Fokus stehen dabei die schwächsten Mitglieder der Gemeinschaften: Kinder unter fünf Jahren sowie schwangere und stillende Frauen. Das Wissen, dass den Müttern durch die Betreuung und Beratung vermittelt wurde, können sie in von MEDAIR initiierten Selbsthilfegruppen mit anderen Müttern teilen. So werden die lebenswichtigen Informationen weitergegeben.

Unsere mobilen Kliniken sind unverzichtbar, wenn es darum geht, abgelegene und von Konflikten betroffene Gebiete zu erreichen, in denen es nur wenige oder gar keine Gesundheitsdienste gibt - aber nun durch MEDAIR neue Hoffnung.



## Jemen

# Wasser in der Wüste

**Der Jemen ist eines der wasserärmsten Länder der Welt. Der nun seit acht Jahren andauernde Konflikt und der Klimawandel verschärfen die Lage zusätzlich. An den Folgen wäre Kod Bihan beinahe zugrunde gegangen, bis Medair half und dem fast verlassenen Wüstendorf neues Leben einhauchte.**

Safia lebt seit 87 Jahren in Kod Bihan. Wasserknappheit ist ihr nicht fremd, und doch hat sich die Situation für die Einwohner mehr und mehr verschlechtert. Denn die Haupteinkommensquelle ist die Landwirtschaft sowie die Kamel- und Viehhaltung. Und für beides wird Wasser benötigt.



„Die Infrastruktur ist durch den Konflikt zerstört. Das Grundwasser war fast erschöpft. Zusätzlich drang Meerwasser in die einzig vorhandene Wasserquelle ein“, erzählt Safia. Die Wasserbeschaffung sei für alle im Dorf zu einem großen Problem geworden. „Wir konnten das Salzwasser weder zur Bewässerung noch zum Trinken verwenden. Wir mussten Trinkwasser zu einem hohen Preis einkaufen, was eine große finanzielle Belastung war.“ Viele junge Leute verließen das Dorf und zogen in andere Regionen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Zurück blieben die Älteren und die



Kinder. Am Ende lebten nur noch 500 Menschen im Dorf.

Dann startete MEDAIR in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsausschuss und der Gemeindeverwaltung von Kod Bihan ein Wasserprojekt. Und mit ihm kam auch die Hoffnung zurück ins Dorf. Unsere MEDAIR-Ingenieure errichteten eine Entsalzungs- und Wasserreinigungsanlage, die salzhaltiges Brunnenwasser in Trinkwasser umwandelt. Das gereinigte Wasser kann anschließend von den Bewohnern von Wasserstellen geschöpft werden, die an die Anlage angeschlossen sind.

Für Safia ein Wendepunkt für die Zukunft der Gemeinschaft. „Jetzt haben wir genug Wasser zum Trinken, für die Bewässerung unserer Felder und für das Vieh. Wir müssen nicht mehr das Dorf verlassen, um Wasser zu kaufen.“ Da das Wasserholen oft Aufgabe

der Frauen ist, wurden sie besonders entlastet. Die eingesparte Zeit erlaubt es ihnen, mehr Zeit für ihre Familien zu verbringen und sich um die Alten und Schwachen zu kümmern.



Viele sind ins Dorf zurückgekehrt. MEDAIR half dabei, das verlassene Wüstendorf wieder in eine lebendige Gemeinschaft zu verwandeln.

# Neue und verlängerte Projekte

**Wir sind dankbar und stolz, dass uns das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union erneut das Vertrauen ausgesprochen haben und unsere Programme bis Mitte des nächsten Jahres finanziell unterstützen.**

In einigen Ländern arbeiten wir bereits seit vielen Jahren mit den Institutionen zusammen, haben beachtliche Erfolge erzielt und konnten Millionen Menschen lebensrettende Hilfe zukommen lassen.

Die EU kofinanziert bis ins Jahr 2025 unsere Projekte im Kongo, Südsudan, in Afghanistan und Jordanien. Ausgelaufen und nicht mehr verlängert wurde leider unser WASH-Projekt in Syrien.

Das Auswärtige Amt unterstützt uns weiterhin in der Ukraine und bei unserem gemeinsamen Regionalprojekt im Libanon und Jordanien.

Alle sechs von den beiden öffentlichen Geldgebern unterstützten Projekte erhalten jedoch keine Vollfinanzierung, sondern bedürfen immer auch eines von MEDAIR zu erbringenden Eigenanteils, der durch private Spenden gedeckt werden muss. Somit kann auch Ihr Beitrag helfen, große Projekte umzusetzen, die ansonsten nicht realisiert werden könnten. Ihre Spende macht es möglich, dass ein Vielfaches an öffentlichen Geldern den Menschen in den betroffenen Gebieten zugutekommt.

In Madagaskar, dem Jemen und in Somalia erhalten wir von den beiden Institutionen keine finanzielle

Förderung. Diese Länderprogramme werden von uns und der gesamten MEDAIR-Familie über private Spenden sowie öffentliche Geldgeber wie zum Beispiel der Schweizer Regierung finanziert.



*Unsere Arbeit wird vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland gefördert.*



**Kofinanziert von der Europäischen Union**

## Unser Jahresbericht ist online

MEDAIR hat im vergangenen Jahr 2023 mehr als 3,6 Millionen Menschen dringend benötigte, lebensrettende Hilfe zukommen lassen. Unsere Kernbereiche der humanitären Hilfe liegen in den Bereichen Gesundheit & Ernährung, WASH (sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen und Hygiene), Unterkünfte und Infrastrukturprojekte sowie Wiederaufbau.

Dabei war das Jahr 2023 in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Durch andauernde oder neu ausgebrochene Konflikte wie in der Ukraine, dem Nahen Osten oder im Sudan, wurden Millionen Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht.

Dank Ihrer großzügigen Unterstützung und der unserer Partner konnte MEDAIR die Not vieler Bedürftigen lindern.

In welchen Ländern wir aktiv waren und in welchen Bereichen MEDAIR den Menschen geholfen hat, erfahren Sie in unserem neuen Jahresbericht 2023, der ab sofort online einsehbar ist.

